

## WEIN-INVESTMENT



Der stylisch-minimalistische Keller von Cheval Blanc, der St.-Émilion-Ikone

## Reifende Renditen: Lohnende Investitionen in Fine Wines

von Jürgen Röder

**Es sind Renditen, die jedes Anlegerherz höher schlagen lassen. Seit Anfang 1996 sind die Preise von hochwertigen Bordeaux-Weinen um durchschnittlich um mehr als zehn Prozent pro Jahr gestiegen. Das zeigen die Daten von Wine-Stocks, das Preise von Weinauktionen weltweit sammelt. Mit diesen Daten bildet das Unternehmen – ähnlich wie an der Börse – Indizes, die die Wertentwicklung abbilden und analysiert Wertbeständigkeit sowie Perspektiven von Weinpreisen. Weltweit finden jährlich zwischen 400 bis 500 derartiger Auktionen statt.**

Zum Vergleich mit anderen Anlageklassen: Der deutsche Aktienindex Dax ist in diesem Zeitraum jährlich um 8,6 Prozent gestiegen, der Goldpreis um 5,9 Prozent und mit sicheren Bundesanleihen (Rex-Index) konnten Anleger eine Rendite von 4,8 Prozent erzielen.

Natürlich hinkt solch ein Vergleich: Dax, Gold und Anleihen können jederzeit verkauft werden, die Handelbarkeit von Weinen ist vergleichsweise schlechter. Hinzu kommen höhere Transaktionskosten und auch über die Lagerung, möglichst in den Originalkartons, brauchen sich Anleger nur bei den leckeren Tropfen Gedanken machen.

Doch es spricht auch einiges für Wein-Investments – zumal man derzeit bei Tages- und Festgeld sowie bei sicheren Bundesanleihen kaum noch von einer Rendite sprechen kann. Im Vergleich zu risikoreicheren Aktien gibt es bei Wein kein Risiko eines Totalverlustes. Zwar schwanken die Preise für Wein ähnlich wie

die Kurse von Aktien oder Gold, die Volatilität ist aber erheblich niedriger. Und wenn man den Wein – ähnlich wie bei anderen Anlageklassen – nicht zu einem schlechten Zeitpunkt unbedingt verkaufen muss, ist die Gefahr von Verlusten nach Meinung von Händlern sehr gering.

«Was ist das Worst-Case-Szenario? Sie bleiben auf dem Wein sitzen und müssen



In WW 12/16 – weltweit gesuchte Ikonen

ihn selber trinken», meint Michael Unger, Inhaber des Händlers Ungerweine. Er empfiehlt Anlegern, nicht nur und ausschliesslich in Wein zu investieren, sondern lediglich einen gewissen Prozentsatz seines Investmentportfolios.

Der Handel mit solchen «Fine Wines» hat sich im Laufe der Zeit aber geändert. Früher galt beim Kauf von Bordeaux-Weinen, dass die Preise um fünf bis sechs Prozent bereits in den ersten Jahren gestiegen sind. «Doch diese Zeiten sind vorbei», erläutert Ron Freund, CEO von Wine-Stocks.

Anleger, die ihre investmentfähigen Weine wieder verkaufen wollen, müssen nach Berechnungen des Unternehmens mindestens vier bis fünf Jahre warten, um wieder den Einstiegskurs zu erzielen. «Bordeaux hat kurzfristig betrachtet immer Schwankungen in der Wertentwicklung, sowohl nach oben als auch nach unten», erläutert Heiko Schimeczek von der Hawesko-Tochter Carl Tesdorpf. Mit seinen «Fine-Wine»-Beratern berät er anspruchsvolle Kunden beim Kauf von erlesenen Weinen und der Zusammenstellung von exklusiven Weinkellern. Er empfiehlt ein solches Engagement allerdings mittel- bis langfristig zu betrachten. «Erst mit einigen Jahren Reife findet unter Genuss- und Wertaspekten echter Wachstum statt.»

Ähnlich sieht das Ron Freund: «Es gibt bei der Preisentwicklung für die teuren Weine Wellenbewegungen.» Aus der Datensammlung von Wine-Stocks hat er exklusiv für WEINWISSER-Leser diejenigen Bordeaux-Weine herausgefiltert, die eine hohe Qualität aufweisen, die Preise im Vergleich zu anderen Châteaux noch nicht extrem gestiegen sind. Am Aktienmarkt würden Investoren von Einstiegsmöglichkeiten reden.

«Die Renditechance liegt im Einkauf», ergänzt Freund. Deswegen hat er zur Orientierung auch die aktuellen Handelspreise angefügt, die derzeit auf Auktionen gezahlt werden. Der Jahrgang ist beispielhaft, von den Weinen in der Tabelle bieten noch viele weitere Jahrgänge Einstiegschancen. Und was den Verkauf angeht, hat Ron Freund eine spezielle Meinung: «Mittlerweile lassen sich die Weine auf auch Online-Plattformen wie Ebay zu den üblichen Preisen verkaufen.»

Bei investmentfähigen Weinen steht Bordeaux weltweit mit Abstand an erster Stelle, was auch mit der hohen Liquidität beim Verkauf zusammenhängt. Keine andere Region verfügt über eine derart grosse Vielfalt an hochqualitativen Weinen, die im Laufe der Jahre oder Jahrzehnte besser – und dadurch zumindest mittelfristig immer teurer geworden sind.

Allerdings gab es auch Jahre, in denen die Preise für Weine aus der französischen Region nicht wie gewohnt gestiegen sind.



Das mystische Château d'Yquem – einer der gesuchtesten Süsseweine der Welt

Das war beispielsweise in den Jahren nach 2009 und 2010 so, als die Weingüter ihre Preise drastisch erhöhten. «Auch bei den faszinierenden Weinen aus dem Bordeaux gab es eine Grenze, die Kunden dann nur noch selten überschritten haben», erläutert Freund die damalige Preisentwicklung.

Die für Bordeaux-Weine wichtigen Händler in London hatten damals schriftlich die französischen Châteaux gebeten, die Preise zu senken. Doch die Bitte lief ins Leere, erst der Markt regelte das mit geringeren Erlösen auf den anschließenden Auktionen. Da aber die weltweite Nachfrage nach Wein als Investment hoch blieb, kam es zu einem anderen Effekt. «Auf der anderen Seite sind die Preise für Weine aus anderen Regionen um bis zu 20 Prozent gestiegen», erinnert sich Freund. Laut dem Experten verzeichneten damals rare Tropfen aus dem Burgund und Italien, aber auch Champagner und deutsche Beeren- und Trockenbeerenauslesen von den Weingütern J.J. Prüm, Egon Müller und Robert Weil «unglaubliche Preissteigerungen». So fiel für eine Scharzhofberger Trockenbeerenauslese, Jahrgang 2003, vom Weingut Egon Müller während einer Auktion in Trier im Jahr 2015 der Hammer bei 12.000 Euro für eine 0,75-Liter-Flasche.

## Einkaufsempfehlungen Bordeaux-Weine bei Wine-Stocks

Wein	beispielhafter Jahrgang	letzter Handelspreis	Wertentwicklung
Angélus	1989	273,08 €	590,16 %
Ausone	1995	316,67 €	106,43 %
Carruades de Lafite	1985	125,15 €	640,97 %
Cheval Blanc	2004	297,71 €	66,67 %
Cos d'Estournel	1995	123,11 €	164,01 %
Haut-Brion	1982	549,74 €	642,65 %
Haut-Brion Blanc	1997	545,96 €	408,01 %
Lafite	1994	422,88 €	761,93 %
Latour	2002	352,04 €	157,85 %
Le Pin	2002	1.224,50 €	126,16 %
Lynch Bages	2009	132,59 €	20,00 %
Margaux	2002	298,24 €	214,89 %
Mouton-Rothschild	2003	362,38 €	83,85 %
Palmer	2009	244,35 €	-26,80 %
Pavie	2004	210,74 €	92,53 %
Pavillon Blanc	2005	106,67 €	112,66 %
Petit Mouton	2004	80,00 €	28,18 %
Pétrus	1995	1.619,58 €	226,85 %
Pontet-Canet	2005	110,91 €	69,23 %

Eine ausführliche Tabelle ist erhältlich: [info@weinwisser.com](mailto:info@weinwisser.com)

Quelle: Wine-Stocks

# Wanted

**Wir suchen Ihre verborgenen Kellerschätze:**

z. B. Romanée Conti,  
Petrus, Mouton,  
Lafite, Latour, Sassicaia usw.



## For you

Wir bieten Ihnen **Höchstpreise** für Ihren gepflegten Weinkeller. Direktankauf oder auf Vermittlungsbasis.

**Barzahlung** bei Abholung ist für uns selbstverständlich.

## Sie suchen

eine Rarität oder einen kompletten Weinkeller – zum Genießen oder als Kapitalanlage?

**Beauftragen Sie uns:**

Wir haben die Kompetenz und zahlreiche qualifizierte, seriöse Kontakte seit 1996.

Weitere Informationen und Kontakt per E-Mail, Fax oder Telefon:

### Francfort Trade House GmbH

Herr Nicos Hornivius  
Jourdanallee 16  
D-64546 Mörfelden-Walldorf  
Telefon: +49 (0) 6105 71073  
Fax: +49 (0) 6105 71075  
E-Mail: [ftthouse@web.de](mailto:ftthouse@web.de)